und sie ließen ihn keine Noth leiden, da er alt und schwach wurde.

Bete und arbeite! Sir. 31, 27 7, 22.

26. Das wohlthätige Kind.

Ein Bettler sagte zu dem Kinde eines Tagelöhners, welches in jeder Hand ein Stück Brodt hatte: „Ach! mich hungert gar sehr. Liebes Kind! „gib mir doch nur die Hälfte von dem kleinsten „Stück Brodt, das du trägst“! — Und das Kind gab ihm das größte Stück ganz, und freuete sich, wie der arme Bettler das Brodt aufspeisete. Da sagte der Bettler: „Nun hast du mich armen hungrigen Mann gesättiget; Gott segne dich dafür, „du gutes Kind“! Und als das Kind groß wurde, gieng es ihm wohl.

Denn Gott belohnt durch weise Fügungen oft schon auf Erden Wohlthätigkeit und Menschenliebe.

27. Der dankbare Sohn.

Karl legte sich mit solchem anhaltenden Fleiße auf die Landwirthschaft, daß er bald Meyer (Hofmeister) wurde. Und bald darauf ward er von der Herrschaft, bey der er diente, seiner Ge-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0